

Schülerinnen bauen ihr eigenes W-Lan-Netz

Marienschule kooperiert mit Telekom

Limburg (flu). Eine bisher einmalige Zusammenarbeit einer Mädchenschule mit Technikern der Telekom ist der Limburger Marienschule gelungen. Zwölf Schülerinnen aus der Mittel- und Oberstufe ist es gemeinsam mit Auszubildenden der Telekom gelungen, ein W-LAN-Netz aufzubauen.

Über dieses Netz ist es der Schule möglich, zum Beispiel in der Mensa mit dem Laptop, iPhone oder PDA kostenlos im Internet zu surfen. Weitere Schritte sehen vor, das Netzwerk zu einer Bildungs- und Kommunikationsplattform weiterzuentwickeln.

Kein anderer Tag als der Girls' Day hätte sich besser geeignet, nach dem ersten Drittel der Wegstrecke eine Zwischenbilanz zu ziehen. An diesem Tag hatte das Projekt vor einem Jahr mit intensiver Planung begonnen. Der Leiter des Telekom-Ausbildungszentrums Fulda, Christian Weiher,

sagte in der Aula vor versammelter Mannschaft: „Wir empfanden das als eine große Herausforderung. Dass diese Zusammenarbeit möglich war, ist für beide Seiten ein Glücksfall. Unsere jungen Leute konnten zeigen, was sie in ihrer Ausbildung schon gelernt haben.“ Für den Telekom-Nachwuchs sei die Schaffung des Netzwerks ein zentraler Bestandteil ihrer Berufsausbildung. Zudem hat die Firma laut Ausbildungschef Weiher ihr Interesse darstellen können, dass sie auch junge Frauen nach vorne bringen will. Wörtlich fügte er hinzu: „Wir brauchen qualifizier-

ten Nachwuchs. Es muss anschaulich gemacht werden, dass Technik etwas Interessantes sein kann.“ Der Dank galt Walter Röder vom Ausbildungszentrum und Frank Bäumlisberger, Mathematik- und Informatiklehrer an der Marienschule, ohne den diese Kooperation nicht gelaufen wäre.

■ „Technik ist interessant“

Dass sie überhaupt zustande kam, das ist auf den Personalchef der Telekom, Thomas Saltenberger, zurückzuführen, der bei einem Schulbesuch im vergangenen Jahr die Vorstellung praxisnaher technischer Projekte befürwortete, um Mädchen für Technik zu be-

geistern. So lernten Marienschülerinnen die Evaluierung, Konzeptionierung, Planung und Verwirklichung bis zum Einbau und die Einrichtung der Hardware, die Installation und Konfiguration der Software für das Schulnetz kennen.

Damit haben sie Dr. Hans Paul Breuning ein profundes Wissen voraus. Wie der stellvertretende Marienschulleiter freimütig zugab, hatte er lediglich die tolle Botschaft verstanden: „Wir kriegen Internet ins Schulhaus!“ - In wochenlanger Arbeit seien Kabel verlegt, Dosen gesetzt und Anschlüsse ge-

lötet worden, die von einem Laien nur schwer eingeschätzt werden könnten. Die Schülerinnen seien zu Dienstleistern geworden und hätten sich Kompetenzen erworben, die sonst an einem normalen Gymnasium nicht erlernt werden könnten.

„Die gesamte Schulgemeinde wird von eurem Einsatz profitieren“, dankte Breuning und nannte namentlich die Schülerinnen Carolin Nowak, Alina Heinz, Carina Jäger, Charlotte und Josephine Uphues, Annika Berg, Emma Schlosser und Clara Both.

NFA v. 15.04.11



Marienschülerinnen bauen ihr eigenes Netzwerk. (Foto: Fluck)